



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen**

Ein Werck so nutzlich als nothwendig allen beydes Geschlechts  
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.  
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem  
Gewinn zu verrichten

**Le Blanc, Thomas**

**Augspurg und Dillingen, 1700**

Neuntes Capittel. Wie wann ihr Ehemann ein Fraß und voller Zapff ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47701)

gung/deines mit dem göttlich Willen / zu einer Heiligin machen wird: Man hat Albertum Hermannum u. mehr andre gesehen / welche / obwoh- len sie eines ungelernigen Verstands waren / doch zu sehr vortheillicher Wis- senschaft gelangt seyn u. ihre Zeitun- ter die Geschicklichste geacht werden.

9. Fürchtest du / es werde dir noth-wendige Nahrung für dein Hausge- sind abgehen / so sehe die Vögel des Luffts an / welche weder aussäe / noch einschneiden / das Traid mit auf die Speicher aufschütten / u. da noch stö- lich u. lustig mit Spazie: & Fliegen u. fliegen / ihr Leben zubringen. Gott ver- schafft ihnen ihr Nothdurfft / u. fällt nit so gar ein einziges Späglein ohne Fleck / sonder vöhrliche Vorsichtigkeit zur Eiden. So vertreibe dann diese eitle Vorcht / Gott vertrittet fleißiger die Stell deines Vatters gegen deinen Andern / als du die Stell einer Mut- ter / er erweist auch ein grössere Lieb gegen ihnen als du / wirff alle deine Sorgen u. Bekümmernüssen in sein

göttliche Schoß / begehre von ihm sei- ne Herzsärke / die er von dir erfor- dert / bitte ihn / er wolle dir ein kindli- ches Vertrauen auf sein grundlo- ses Güte mittheilen / alsdann sey ver- chert / er werde dich nit mehr ver- lassen / sondern deinem Hauswesen Vorschung thun.

10. Dein Ehemann ist gelochert / wann er die Wissenschaft der Heiligen hat / der Gott erkant / erkant alles / u. der ihn nit erkant / der weiß nicht. Die grosse Wissenschaft / sagt des H. Augustinus / ist / daß man erkant ne / daß man aus sich selbst nichts lernet / und daß der Mensch / was er hat / vom Gott und wegen Gott habe.

11. Die letzte und beste Lehr / ist / daß du nit unterlasset deinen Ehemann zu verehren / solte er noch so grob und unverständlich seyn. Er ist dein Oberer und dein Herr / du aber bist ihm die Ehrenbürgkeit und Gehorsam schuldig / er hat seinen Ge- walt von Gott / den du ihn ihm ver- ehren mußt.

### Neundes Capitel.

Trost und Anweisung eines Weibs / die für einen Mann einet- serag und vollen Zapffen hat.

**S**trähe die größte Armes- heit eines Weibs / wann es zu einem Ehemann ein wil- des Thier oder einen Teufel unter menschl. cher Gestalt heyrathen solte. Mit ein geringers Ubel siehet ihr zu / wann sie einen Mann genommen / der sich nachmahlen in einen gefres- sigen Wolff / Affen / Schwein / oder Böwen / durch weiß nit was / für ein Zutherey verändern lasset.

Und dieses tragt sich täglich zu / als

oft ein gutes Weib hintergangen / dafür haltet / es heyrathe mit einem eheliebenden bescheidnen Mann / aber leider erfahren muß / daß er nichts als ein voller Zapff und Fraß sey. In diesem schmerzhafften Zustand kanst du es also trösten.

2. Der beste und nutzliche Trost / den man dir geben kan / ist / daß du dich bemühest / deinen Mann hand- greifflich die Abscheulichkeit seines Lasters vorzulegen.

2. Seyhne dich nit/wann er etwan zu Haus was zu viel trinckt/ etliche Freund zu dem Mittag-Mahl oder Abend-Trunck in sein Haus einladet/was schon auf dieses was aufgehet/ u. ein Unruh in dem Haußentstehet/ daß es ist besser/ ein kleines Ubel gedulden/ als ihn in ein größeres führen.

Wann du fortsehrest ihm ein gutes Gesicht zu verleihen/ ihm seinen Freunden u. Gesellen/ dienstwillig u. hütig zubereitest was er begehrt/ so sey versichert/ er werde sich endlich bessern/ der Mächtigleit sich best eiffen/ dich lieben/ fürchten/ daß er dir nit mißfalle/ Mittel und Weeg suchen/ dich in andern Sachen zu befriedigen/ sein Mühe u. Arbeit verdoppeln/ in unterschiedlichen andern Sachen mehr erspahren als er verthan hat/ wird die Wirtshäuser meiden/ von bösen Gesellschaften sich abschrauffen/ deinen Rätthen folgen/ den Nutzen deiner Kindern befördern/ u. endlich dein ganzes Hauswesen in einen glückseligen Stand setzen. Es brauch da mehr nit/ als ein Gedult/ u. verständige Verhärlichkeit. Wann du dieses thust/ so zweiffle nit/ Gott werde sein Hand ausstrecken/ und ihm das Herz treffen.

Wann etwan einstens ein Mann voll nach Haus kommt/ verlehre kein Wort nit/ alle seind umbsonst/ seind mahlen er nit bey sich ist/ noch sich der Vernunft zugebrauchen weiß/ ja er wüßte des andern Tags in den geringsten nit/ was du ihm mit so viel Mühe und Unruhe gesagt hättest.

Ja was zu besörchten ist/ anstatt/ daß du ihm nutzen würdest/ würdest du dich in Gefahr begeben/ daß er

noch ärger fehlen würde. Welten die Hiß des Weins in dem Kopff und gangen Leib steckt/ künnte er wohl die oder deinen Kindern einen solchen Streich verfehen/ der dem ganzen Hauswesen fast schädlich seyn würde.

Es gibt die Vernunft ein/ daß man ein Feuer/ so ein Haus ergriffen hat/ nit mit einem Wind mehr anblasen solle. Löfche du vielmehr als geschwind du kanzl dieses Feuer/ und wende alle Glückseligkeit darben an/ solcher Gestalt wirfst du ein solche und angenehme Gemüths-Stärke erzeugen/ daß dein Mann/ wann er wieder zu sich kömmt/ sich darüber verwundern/ u. ein ernstliches Besserung vernehmen wird.

3. Nachdem du ein Zeit lang wirst Gedult tragen/ und deinem Ehemann durch dein vernünftiges Willfahren/ durch dein Lieb/ und durch die Freuden/ so du erwiesen hast/ in Verehrung seiner und seiner Freunden/ das Herz wirst abgewonnen haben/ so lese ein Zeit aus/ zu welcher du vermeinst/ das er wohl außgeraunt seye/ oder zu der er von einer guten Predig getroffen/ oder zu dem Tisck des Herrn gangen ist/ oder dir absonderlicher Weis liebes kofet/ alsdann bitte ihn/ er wolle sich doch in diesem Laster etwas bessern/ durch welches er sein Seel in Gefahr stellt/ sein Gesundheit verderbt/ sich zu Haus u. bey den Bekannten verächtlicher macht/ so wirst du gewislich erfahren/ daß/ wann du diesen beständigen Worten das Gebet/ das Amosen/ und andere gute Wort hinzusetzt/ du seiner endlich werdest Meister werden/ und ihn zur Besserung bringen.